

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Eine Gebrauchsanweisung für den Leser .....	v
Danksagungen .....	vii
<b>Kapitel 1 Was ist eigentlich Psychologie und wie beeinflusst die Steinzeit unser Verhalten? .....</b>	3
Einladung zur Psychologie .....	3
Was ist Psychologie? .....	5
Eine kurze Geschichte der Erde und der Menschheit .....	5
Die Theorie der natürlichen Selektion von Charles Darwin .....	9
Grundlagen der modernen Evolutionspsychologie .....	13
Proximate versus ultimate Erklärungen .....	14
Die Vergangenheit erklärt die Gegenwart .....	15
Exkurs: Warum gibt es heute so wenige Kinder? .....	16
Warum Evolution nichts mit Moral zu tun hat .....	17
Ist Evolutionspsychologie nichts anderes als das Erzählen von Anekdoten? .....	18
Let's talk about Sex – zur Bedeutung sexueller Selektion .....	20
Sexuelle Selektion und Unterschiede zwischen Frauen und Männern .....	22
Evolutionspsychologie – Sackgasse oder Königsweg? .....	23
Die Entwicklung der Menschheit (Erich Kästner) .....	24
Kurz und gut .....	24
Studentenfutter .....	25
<b>Kapitel 2 Wenn Du denkst, Du denkst ... zur Psychologie von Kognitionen und Bewusstsein .....</b>	29
Welche kognitiven Fähigkeiten unterscheiden den Menschen von anderen Spezies? .....	29
Sprache .....	30
Selbstbewusstsein .....	32
Phantasie .....	34
Von Schweizer Armeemessern: Modulare Intelligenz .....	35
Heuristiken und kluge Daumenregeln .....	37
Exkurs: Ein Beispiel für eine adaptive Heuristik – Einfädeln auf der Autobahn .....	39

Warum haben Menschen ein Bewusstsein? .....	40
Knifflige Fragen: Das Leib-Seele-Problem und die Frage der Willensfreiheit .....	45
Das Leib-Seele-Problem und die Relevanz neurologischer Forschung .....	46
Gibt es einen freien Willen? .....	48
Ausblick .....	49
Kurz und gut .....	50
Studentenfutter .....	50
<b>Kapitel 3 Eine Frage des Gefühls – zur Psychologie von Emotion und Motivation .....</b>	<b>53</b>
Über das grundsätzliche Verhältnis von Motiven und Emotionen .....	53
Wie lassen sich verschiedene Emotionen unterscheiden? .....	55
Zur Subjektivität von Emotionen .....	56
Was wollen wir? .....	57
Nichtsoziale Motive .....	58
Soziale Motive .....	60
Intrinsische versus extrinsische Motivation .....	62
Explizite versus implizite Motive .....	63
Warum unser Motivsystem kein Dampfkochtopf ist .....	65
Anfangs wollt ich fast verzagen ... warum auch starke Gefühle nicht von Dauer sind .....	67
Warum Menschen keine Sonnenuhren sind .....	68
Kurz und gut .....	71
Studentenfutter .....	71
<b>Kapitel 4 Anlage versus Umwelt – wie viel menschliches Verhalten ist gelernt? .....</b>	<b>75</b>
Der Schneider von Ulm und die Verheißung der Tabula Rasa .....	75
Behavioristische Lerntheorien .....	77
Pavlow und das Phänomen der klassischen Konditionierung .....	78
Die Theorie des instrumentellen Konditionierens .....	79
Exkurs: Angewandte Lernpsychologie – jedes Kind kann schlafen lernen...	82
Die sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura .....	83
Zur Kritik am Behaviorismus .....	85
Zur Modularität der Lernfähigkeit .....	86
Die Stimulusabhängigkeit von Lernkurven .....	89
Warum einige Stimulus-Reaktionsverbindungen sehr schnell gelernt werden	90

Eine abschließende Würdigung des Behaviorismus.....	90
Der Kulturpessimismus der Evolutionspsychologie und der Abschied von den Utopien .....	92
Kurz und gut .....	94
Studentenfutter .....	94
<b>Kapitel 5 Eine kurze Einführung in die Wissenschaftstheorie .....</b>	<b>97</b>
Was ist eigentlich eine (gute) Theorie? .....	97
Deduktive und induktive Logik .....	100
Die Logik von deduktiven Beweisen .....	101
Induktive Logik und ihre Probleme .....	101
Sir Karl – die Wissenschaftstheorie von Karl Popper .....	104
Falsifikationismus .....	104
Hat Popper das Induktionsproblem wirklich gelöst? .....	107
Das Duhem-Quine Problem .....	107
Was für eine gute Theorie irrelevant ist .....	111
Exkurs: Wissenschaftler und Künstler .....	114
Kurz und gut .....	116
Studentenfutter .....	116
<b>Kapitel 6 Psychologie als Wissenschaft .....</b>	<b>119</b>
Wissenschaftstheoretische Besonderheiten der Psychologie .....	119
Zur Messung latenter Konstrukte .....	120
Was sind psychologische Daten? .....	122
Selbstauskünfte (Befragungen) .....	122
Angaben von Informanten .....	123
Objektive Daten .....	124
Beobachtungsdaten .....	125
Zur Kombination verschiedener Datenquelle .....	127
Exkurs: Was ist ein Korrelationskoeffizient? .....	128
Korrelative versus experimentelle Forschung .....	130
Mögliche Interpretationen korrelativer Zusammenhänge .....	130
Die Logik und die Vorteile des Experiments .....	132
Grenzen des Experiments .....	133
Kurz und gut .....	135
Studentenfutter .....	135

<b>Kapitel 7 Offenbarung oder nur Einbildung – warum glauben Menschen an Gott? . . . . .</b>	139
Religion als Thema der Psychologie . . . . .	139
Gibt es Gott? . . . . .	140
Rationale Theologie . . . . .	141
Offenbarungstheologie . . . . .	142
Agnostizismus versus Atheismus . . . . .	145
Zur psychologischen Erklärung von Religiosität . . . . .	146
Ist Religiosität adaptiv? . . . . .	147
Religion als evolutionäres Nebenprodukt . . . . .	149
Der menschliche Geist als Kontingenzsuchmaschine . . . . .	149
Confirmation Bias . . . . .	151
Die Wahrnehmung übernatürlicher Agenten . . . . .	152
Eigenschaften von Göttern . . . . .	153
Die Bausteine religiöser Glaubenssysteme . . . . .	155
Warum Menschen an eine unsterbliche Seele glauben . . . . .	156
Religion, Wissenschaft und Aberglaube . . . . .	157
Kurz und gut . . . . .	159
Studentenfutter . . . . .	159
<b>Kapitel 8 Liegt alles in den Genen? Zur Psychologie der Persönlichkeit . . . . .</b>	163
Was versteht man unter Persönlichkeit? . . . . .	163
Die Big Five . . . . .	165
Emotionale Stabilität (Neurotizismus) . . . . .	166
Extraversion . . . . .	167
Offenheit für Erfahrungen . . . . .	167
Verträglichkeit . . . . .	168
Gewissenhaftigkeit . . . . .	169
Grenzen der Big Five . . . . .	170
Intelligenz . . . . .	170
Woher stammen Persönlichkeitsunterschiede zwischen Menschen? . . . . .	174
Zur Logik der Verhaltensgenetik . . . . .	175
Eine alternative Erklärung für den Einfluss der Gene auf unsere Persönlichkeit . . . . .	178
Zur Interaktion von Anlage und Umwelt . . . . .	180
Zum Zusammenhang von Persönlichkeit und Verhalten . . . . .	180
Exkurs: Auf der Suche nach Spitzenleistungen . . . . .	182
Kurz und gut . . . . .	184
Studentenfutter . . . . .	185

<b>Kapitel 9 Können Frauen wirklich nicht einparken? Zur Psychologie der Geschlechterunterschiede . . . . .</b>	189
Bestseller in der Bahnhofsbuchhandlung . . . . .	189
Worin unterscheiden sich Männer und Frauen? . . . . .	190
Empathie und Fürsorglichkeit . . . . .	191
Ehrgeiz und Kompetitivität . . . . .	192
Selbstbewusstsein und Assertivität . . . . .	194
Aggressivität und Gewalt . . . . .	195
Risikobereitschaft . . . . .	195
Mozart versus Jack the Ripper . . . . .	196
Sozial-konstruktivistische Erklärungen für Geschlechterunterschiede . . . . .	197
Evolutionspsychologische Erklärungen für Geschlechterunterschiede . . . . .	198
Die bio-soziale Theorie von Eagly und Wood . . . . .	199
Empirische Studien zur Überprüfung konkurrierender Theorien . . . . .	200
Geschlechterunterschiede in der Furcht vor Kriminalität . . . . .	201
Der Einfluss des Menstruationszyklus auf die weibliche Psyche . . . . .	202
Partnerwahlpräferenzen und weibliche Teilhabe an der Macht . . . . .	205
Warum die Wahrheit wie so oft in der Mitte liegt . . . . .	207
Kurz und gut . . . . .	209
Studentenfutter . . . . .	209
<b>Kapitel 10 Indianer und Chinesen – welchen Einfluss hat Kultur auf unser Verhalten? . . . . .</b>	213
Kultur unter der psychologischen Lupe . . . . .	213
Wie lässt sich „Kultur“ definieren? . . . . .	214
Eigenschaften von Kulturen . . . . .	214
Zentrale Werte versus veränderbare Praktiken . . . . .	215
Kulturen ändern sich nur langsam . . . . .	216
Kulturen sind unhinterfragbare Wahrheiten . . . . .	217
Gibt es so etwas wie universelle Werte? . . . . .	218
Wieviel Einfluss hat Kultur auf das Verhalten von Menschen? . . . . .	219
Kultur aus evolutionärer Perspektive . . . . .	219
Durch welche Wertedimensionen lassen sich Kulturen unterscheiden? . . . . .	222
Machtdistanz . . . . .	222
Femininität versus Maskulinität . . . . .	224
Unsicherheitsvermeidung . . . . .	225
Individualismus versus Kollektivismus . . . . .	226

Klima und Kultur .....	229
Dänen lügen nicht – finanzielle Ehrlichkeit und interpersonales Vertrauen .....	232
Zusammenfassung .....	234
Kurz und gut .....	235
Studentenfutter .....	235
<b>Kapitel 11 Warum Logik oftmals nicht weiterhilft – normative versus deskriptive Entscheidungstheorie .....</b>	<b>239</b>
Normative Entscheidungstheorie .....	239
Die Prospekt Theorie .....	243
Die Gewichtung von Wahrscheinlichkeiten .....	244
Die Wertefunktion und die Bedeutung von Framingeffekten .....	245
Wie schätzen Menschen Wahrscheinlichkeiten? .....	247
Wissen Menschen eigentlich, was sie wollen? .....	250
Die Vorhersage zukünftiger Emotionen .....	250
Die Erinnerung an vergangene Ereignisse .....	251
Warum wir vom Leben eigentlich gar nichts lernen können .....	254
Die Qual der Wahl .....	254
Warum normative Modelle nicht immer weiterhelfen .....	257
Schöne Frauen und Gebrauchtwagen: Sequentielle vs. simultane Entscheidungen .....	258
Interdependente Entscheidungen – Rationalität in einer irrationalen Welt ..	259
Zusammenfassung und Ausblick .....	260
Kurz und gut .....	262
Studentenfutter .....	262
<b>Kapitel 12 Odysseus und die Sirenen – warum wir manchmal das Falsche tun, obwohl wir wissen, was das Richtige ist. ....</b>	<b>265</b>
Was ist ein Selbstkontrollproblem? .....	265
Selbstkontrolle als intertemporales Problem .....	269
Strategien zur Stärkung der eigenen Selbstkontrolle .....	271
Selbstkontrolle als Persönlichkeitsmerkmal .....	273
Selbstkontrolle und Lebenserfolg .....	273
Kleine Kinder und die Fähigkeit zum Belohnungsaufschub .....	274
Selbstkontrolle und Kriminalität – die Theorie von Gottfredson und Hirschi ..	275

Selbstkontrolle und sexuelle Gewalt .....	277
Selbstkontrolle und Staatliche Intervention .....	279
Selbstkontrolle aus evolutionärer Perspektive .....	281
Selbstkontrolle und die Frage nach dem Selbst .....	282
Kurz und gut .....	284
Studentenfutter .....	284
<b>Kapitel 13 Is there anybody out there? Wie Menschen ihre soziale Umwelt sehen .....</b>	<b>287</b>
Grundlegende Perspektiven sozialer Wahrnehmung .....	287
Naiver Realismus und Egozentrismus .....	287
Konstruktivismus versus evolutionäre Erkenntnistheorie .....	291
Erkennen versus Durchwurschteln – wie Menschen ihren Alltag bestehen ..	294
Exkurs: Wie ökonomische Laien die Wirtschaft sehen .....	296
Wahrnehmung und Erwartung .....	299
Warum hat der das getan? Zur Psychologie von Attributionen .....	302
Internale versus externe Attributionen .....	303
Selbstwertdienliche Attributionen .....	306
Kurz und gut .....	307
Studentenfutter .....	307
<b>Kapitel 14 Is there anybody in there? Warum es so schwer ist, sich selbst zu erkennen .....</b>	<b>311</b>
Wer bin ich? .....	311
Selbsterkenntnis: Wollen wir das überhaupt? .....	313
Das Erkennen eigener Fähigkeiten und Defizite .....	314
Warum erkennen inkompetente Menschen ihre Unfähigkeit nicht? .....	316
Warum unterschätzen kompetente Menschen ihre Fähigkeiten? .....	317
Warum lernen Menschen nicht aus ihren Erfahrungen? .....	318
Der „Better-than-average“ Effekt .....	319
Der Kern unseres Selbst .....	320
Unser Leben als Geschichte .....	321
Bewusstes versus unbewusstes Selbst .....	323
Wie gelangen wir zu besserer Selbsterkenntnis? .....	324
Introspektion .....	324
Feedback durch andere .....	327
Systematische Variation unserer eigenen Umwelt .....	329

Lohnt sich Selbsterkenntnis? . . . . .	330
Kurz und gut . . . . .	333
Studentenfutter . . . . .	333
<b>Kapitel 15 Das komplexe Verhältnis von Einstellungen und Verhalten – nur wer sich ändert, bleibt sich treu . . . . .</b>	<b>337</b>
Was sind Einstellungen? . . . . .	337
Warum man aus Einstellungen nicht auf Verhalten schließen kann . . . . .	339
Die Theorie des geplanten Verhaltens . . . . .	340
Multideterminiertheit von Handlungen . . . . .	341
Spezifische versus abstrakte Einstellungen . . . . .	341
Elaboriertheit von Einstellungen und die Rolle eigener Erfahrungen . . . . .	343
Viele Einstellungen sind unbewusst . . . . .	343
Moralische Einstellungen . . . . .	345
Grundlegende Aussagen der Dissonanztheorie . . . . .	348
Wann tritt Dissonanz auf? . . . . .	349
Schlussfolgerungen aus der Dissonanztheorie . . . . .	351
Rechtfertigung des Aufwands . . . . .	352
Dissonanztheorie und die Moralität unseres Verhaltens . . . . .	353
Commitment und Dissonanz . . . . .	356
Das Leben ist nicht konsequent . . . . .	357
Kurz und gut . . . . .	359
Studentenfutter . . . . .	359
<b>Kapitel 16 Von Kölnern und Düsseldorfern – über Stereotype, Vorurteile und soziale Identitäten . . . . .</b>	<b>363</b>
Wir und die anderen . . . . .	363
Die motivationale Perspektive . . . . .	366
Social Identity Theory . . . . .	366
Terror Management Theorie . . . . .	368
Die ökonomische Perspektive . . . . .	370
Das Ferienlagerexperiment von Sherif et al. . . . .	371
Rationale Diskriminierung auf Arbeitsmärkten . . . . .	372
Die kognitive Perspektive . . . . .	374
Die evolutionäre Perspektive . . . . .	377

Zum Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen .....	379
Stereotype als Informationen über das eigene Selbst .....	379
Attributionale Ambiguität .....	380
Bedrohung durch Stereotype .....	381
Kurz und gut .....	383
Studentenfutter .....	383
<b>Kapitel 17 Die Furcht vor dem Alleinsein oder „Die Hölle, das sind die Anderen“. Warum sind Menschen soziale Wesen? .....</b>	<b>387</b>
Der Mensch – ein Herdentier .....	387
The Need to belong .....	388
Ostrazismus .....	390
Konformität .....	391
Reziprozität .....	394
Soziale Dilemmata .....	396
Die Psychologie des Vertrauens .....	399
Zusammenfassung .....	403
Kurz und gut .....	404
Studentenfutter .....	404
<b>Kapitel 18 Von Vätern und Metzgern: Wie soziale Rollen, soziale Normen und sozialer Status unser Handeln bestimmen .....</b>	<b>407</b>
Sozial normal – Was sind soziale Normen? .....	407
Injunktive versus deskriptive Normen .....	408
Warum befolgen Menschen eigentlich soziale Normen? .....	410
Herkunft und Veränderung sozialer Normen .....	414
Soziale Rollen und wie sie uns beeinflussen .....	415
Verschiedene Konzeptionen sozialer Rollen .....	416
Das Stanford-Gefangenensexperiment .....	418
Rollenkonflikte .....	418
Rollen als Be- und Entlastung .....	419
Sozialer Status .....	420
Status, Macht und sozialer Einfluss .....	421
Konsequenzen des sozialen Status .....	421
Zusammenfassung .....	422

Kurz und gut . . . . .	423
Studentenfutter . . . . .	424
<b>Kapitel 19 Dr. Jeckyll und Mr. Hyde – zur Psychologie von Gut und Böse . . . . .</b>	<b>427</b>
Warum sind Menschen aggressiv? . . . . .	428
Warum Professoren sich so selten prügeln . . . . .	431
Aggression als kontingentes Verhalten . . . . .	432
Das Märchen von den „edlen Wilden“ . . . . .	432
Frauen, Männer und Gewalt . . . . .	433
Altruismus versus Eigennutz . . . . .	436
Theorien zur Erklärung (scheinbar) altruistischen Verhaltens . . . . .	437
Das Diktator Spiel . . . . .	439
Das Commitment Modell von Frank . . . . .	440
Zur Psychologie von Fairness und Gerechtigkeit . . . . .	441
Distributive Gerechtigkeit . . . . .	441
Prozedurale Gerechtigkeit . . . . .	443
Das Leben als Fußballspiel . . . . .	444
Der Mensch zwischen Moralität und Scheinheiligkeit . . . . .	445
Zusammenfassung . . . . .	447
Kurz und gut . . . . .	448
Studentenfutter . . . . .	448
<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>449</b>
<b>Sachverzeichnis . . . . .</b>	<b>477</b>